

BUNDESKUNSTHALLE



Pressemappe

INTERACTIONS X WEtransFORM

1. Mai bis 26. Oktober 2025

Inhalt

Informationen zu INTERACTIONS X WEtransFORM	Seite 2
Allgemeine Informationen	Seite 2
Medieninformation	Seite 4
Werktexte	Seite 6
Projekte / Künstler*innen	Seite 17
Programm 1. Mai 2025	Seite 18
Aktuelle und kommende Ausstellungen	Seite 20

Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-205
M +49 171 742 6397
sven.bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführung
Dr. Eva-Christina Kraus
Oliver Hölken

Vorsitzender des Kuratoriums
Ingo Mix

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971
Leitweg-ID 992-80160-58

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUT DE DK 380



Informationen zur Ausstellung

Laufzeit	1. Mai bis 26. Oktober 2025
Pressesprecher	Sven Bergmann
Kuratorin	Susanne Kleine

Eintritt kostenfrei

Allgemeine Informationen

Intendantin	Eva Kraus
Kaufmännischer Geschäftsführer	Oliver Hölken
Öffnungszeiten	Dienstag 10 bis 18 Uhr Mittwoch 10 bis 20 Uhr Donnerstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr Feiertags 10 bis 18 Uhr
Kombiticket für alle weiteren derzeitig laufenden Ausstellungen	13 €/ermäßigt 6,50 € Eintritt frei bis einschließlich 18 Jahre 7 € Happy-Hour-Ticket für alle Ausstellungen (jeweils 1 Std. vor Schließung, nur für Individualbesucher)
Klima-Ticket	In der App der Bundeskunsthalle erhalten Besucher*innen als Anreiz zur klimafreund- lichen Anreise 10% Rabatt auf den Ticketpreis www.bundeskunsthalle.de/klimaticket
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus-Linien 10, 611, 630 bis Heussallee/Museumsmeile DB-Haltepunkt Bonn UN-Campus hinter der Bundeskunsthalle: Linien RE 5, RB 26, RB 30 und RB 48
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn
Presseinformation (dt./engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse

Informationen zum Programm
und Anmeldung zu
Gruppenführungen

T +49 228 9171-243
F +49 228 9171-244
vermittlung@bundeskunsthalle.de

Allgemeine Informationen (dt./engl.)

T +49 228 9171-200
www.bundeskunsthalle.de

Die Bundeskunsthalle wird gefördert
durch



Kulturpartner



facebook.com/bundeskunsthalle
twitter.com/bundeskunsthall
instagram.com/bundeskunsthalle
#Bundeskunsthalle
#Interactions2025



Medieninformation

INTERACTIONS X WEtransFORM

1. Mai bis 26. Oktober 2025

Seit 2023 veranstaltet die Bundeskunsthalle ein Sommerprogramm der Interaktionen rund um das Haus. Nun bereits im dritten Jahr, spiegelt sich in diesem Jahr mit *Interactions x WEtransFORM* das Themenjahr der Nachhaltigkeit im Dialog mit spielerischen Installationen: Neben einem Projekt von La Fabrique Terrestre auf dem Dach, welches die Vielfalt und Widerstandsfähigkeit einheimischer Grasarten unter den Bedingungen eines potenziellen Temperaturanstiegs von 3° veranschaulicht, werden zwei weitere Positionen gezeigt, die Visionen für eine nachhaltigere und zukunftsweisende Art der Gestaltung unserer Umwelt sind: *Tree.ONE* von ecoLogicStudio im Foyer, ein synthetischer Baum aus Mikroalge, ist ein Prototyp einer Vision, in der wir Gebäude wachsen lassen können, anstatt sie zu bauen. Und die große Holz- und Pflanzenkonstruktion *Vert* von AHEC/ Diez Office/OMC°C auf dem Vorplatz zeigt, wie ein nachhaltiger, unkomplizierter Weg zu einer kühleren, grüneren Stadt aussehen kann.

Erneut werden verschiedene Orte des öffentlichen Raumes der Bundeskunsthalle besetzt: Der sich allsommerlich auf dem Platz präsentierende Wasserpavillon *Circular Appearing Rooms* von Jeppe Hein und die *Bonner Rutschbahn* von Carsten Höller, die sich um seine eigene Achse drehend die Fassade herab schlängelt. Kunstwerke aus dem Vorjahr, wie das organische Klettergerüst von Temitayo Ogunbiyi, *You will follow the Rhein and compose play (playground)*, bestehend aus mehreren mit Pflanzenfasern umwickelten Stahlstangen, oder die drei Fußballtorwände *Camouflage/Torwand 1–3 [Croy, Kleff, Maier]* von Olaf Nicolai bleiben im Sinne eines nachhaltigen Denkens stehen und bereichern erneut den spielerischen Parcours. Auch Esra Gülmen bietet wieder mit ihren Wippen *Controversy Teeter-Totter* spielerisch an, eine Balance zwischen zwei konträren Aussagen zu finden. Und Linda Nadji hinterfragt durch einen ungewöhnlichen Perspektivwechsel mit ihren zwei vergoldeten Hochsitzen *Meanwhile* die Optionen von Kommunikation.

Auch die neuen Kunstwerke laden zum Spiel, zur Reflexion oder zum Verweilen ein, wie die Soundinstallation *RadiOh Europa* von Action Hero, die uns mit ihren in Europa gesammelten Liebesliedern verzaubern. Oder Jonas Brinker, der auf der LED-Wand und im Medienkunstraum mit *Nightfall* eine liebevolle Beobachtung von Glühwürmchen in New York präsentiert, die mit ihren Lichtern Paarungssignale abgeben – eine Symbiose der Lichter von Natur und Großstadt. Und Yawei Chens *Elektronische Haustiere* im Foyer untersucht, wie Menschen in unserer sich schnell entwickelnden Gesellschaft digitale Inhalte, hier niedliche Tiere, als emotionalen Trost nutzen.

Ina Webers *Trümmerbahnen-Minigolf* fördert spielerisch mit den besonderen Minigolfbahnen den individuellen und kollektiven Wettbewerb und auch die Tischtennisarbeit *Hin und Her* von Dennis Fuchs thematisiert Fragen nach Chancengleichheit, Fairness und lotet die Beziehung zwischen den Spielenden aus.



In der Textilinstallation *Vom Wind getragen* von Raul Walch variieren die unterschiedlichen Fahnen im Spiel mit Licht und Wind, die Einfluss auf Farben und Formen haben. Und auch die *Wetterbirke* von Tomas Kleiner spielt als künstlerisch-meteorologisches Instrument mit luftbasierten Bewegungen. Beide Arbeiten visualisieren die Brücke zwischen *Interactions* und *WEtransFORM*.

Alle Werke und Projekte beinhalten eine eigene Erzählung oder Vision, die es neben der Interaktion zu entdecken gilt. Sie beschäftigen sich aber auch mit diversen Bildsprachen und Ausdrucksformen als universelle Kommunikationsformen und machen deutlich, dass Offenheit sowohl dem individuellen als auch dem gemeinsamen Erleben dient und ein Miteinander, Toleranz und Sensibilität fördert, bei dem Verhaltensweisen und Denkmuster – manchmal spielerisch – hinterfragt werden können.

Werktexte

1

Jeppe Hein

Circular Appearing Rooms, 2018

Wasser, Edelstahl, Düsen, elektrische Pumpen, Computer-Kontrolleinheit, hölzerne Rampe

Courtesy der Künstler

Circular Appearing Rooms lädt ein, einen ca. 11,50 Meter großen, kreisrunden Wasserpavillon zu betreten und sich in ihm von Raum zu Raum zu bewegen. Die Wände aus Wasser bewegen sich in einem festgelegten Rhythmus und in bestimmten Höhen um den Besucher herum und bilden innerhalb der großen Form kleine (Schutz-)Räume, in denen man ein gewisse Privatheit und Ruhe oder auch soziale Interaktion finden kann.

Man kann die Arbeit, die sich konstant verändert, nur von außen betrachten oder hineingehen und Teil des Werkes werden – allein diese Wahlmöglichkeit erweitert den Skulpturbegriff. Auch der Erlebnisraum Kunst wird geöffnet und in den Außenraum gebracht. Spielerisch wird neugierig auf Kunst gemacht und mögliche Schwellenängste oder Grenzen überwunden: Unerheblich, aus welchem Kulturkreis man kommt, welchen Alters man ist oder welchem Geschlecht man angehört – die Arbeit ‚spricht‘ ohne Barrieren; als Ort sozialer Begegnung lädt sie zur Reflexion und/oder zum Miteinander ein. Jeppe Hein sagt selbst: „Die Menschen nutzen den Wasserpavillon als Ort purer Freude und kindlicher Verspieltheit, ebenso wie für Momente der Ruhe und Entspannung.“

2

Carsten Höller


Bonner Rutschbahn, 2018

Edelstahl, Polykarbonat

Courtesy der Künstler

Carsten Höller hat für die Bundeskunsthalle eine spezielle, ortsbezogene Rutschbahn für die Eingangsfassade entwickelt, die das Dach und den Vorplatz verbindet. Die 13,60 hohe und insgesamt 35 m lange Skulptur und die Architektur von Gustav Peichl gehen damit eine respektvolle Symbiose ein, die den Besucher beides anders verstehen lässt, als die separate Betrachtung von künstlerischer Ästhetik und funktionaler Nutzung.

Der Künstler versteht ein Museum auch als Raum für Experimente, Innovationen und zum Erproben neuer Ideen und Konzepte. So erweitert er das Medium Skulptur zum Handlungsraum und macht die körperliche und emotionale Erfahrung und Wahrnehmung der Betrachter*innen auf spielerische Weise zum zentralen Bestandteil seiner Kunst. Trotz der Interaktion versteht er seine Arbeit aber nicht nur als effizienten, umweltfreundlichen und zeitsparenden ‚Transportweg‘, sondern auch als Skulptur, die von außen betrachtet kunsthistorische Verankerungen hat – Assoziationen an barocke Säulen oder die *Endless Column* (1938) von Constantin Brâncuși sind kein Zufall.



Höller versetzt die Besucher*innen in eine individuelle „aktive Ungewissheit“ und sagt dazu: „Das eigentliche Material, mit dem ich arbeite, sind die Erfahrungen, die der Mensch macht.“ Das Rutschen – ein turbulentes und eher unerwartetes Erlebnis im sonst ruhigen musealen Raum – führt immer zu einer Veränderung, die sich auch in Mimik oder Haltung der Besucher*innen, unten angekommen, spiegelt: Niemand bleibt unbeteiligt. Dies hat viel mit der Überwindung möglicher Ängste oder der einfachen Freude und dem Ausleben des Spieltriebs zu tun. Die reflektierte, freie Entscheidung des Betrachtenden, die Skulptur entweder als übergroßes Objekt wahr-zunehmen oder als partizipatives, kommunikatives soziales Element, gehört zum persönlichen Handlungsspielraum. Sie führt zur Erkundung/Erforschung des eigenen Inneren, der eigenen Wahrnehmung und fördert spielerisch ein verändertes Sehen, Denken und Handeln.

3

Action Hero
RadiOh Europa, 2018/2025

Ton, Lautsprecher
Courtesy die Künstler

Seit 2018 reisen die Künstler*innen Gemma Paintin und James Stenhouse (die unter dem Namen Action Hero zusammenarbeiten) durch Europa und bitten Fremde, ein Liebeslied zu singen. Sie haben die Stimmen von mehr als 1000 Menschen aufgenommen, die in 49 verschiedenen Sprachen über die Liebe singen. Mehr als 50000 km sind sie durch 34 europäische Länder gereist, haben in ihrem Wohnmobil gelebt und gearbeitet, das gleichzeitig als mobiles Aufnahmestudio diente.

Action Hero hat im Oktober 2023 auf dem Museumsplatz der Bundeskunsthalle und im Mai 2024 vor dem „Salon 53117“ in Bad Godesberg in ihrem Camper-Tonstudio Liebeslieder der Bonner Passant*innen aufgenommen. Aus diesen Liedern sind nun – zusammen mit den anderen auf der Reise gesammelten – Radiosendungen aus den Kernländern Europas entstanden. Dieses Musikerlebnis in den Bäumen auf dem Vorplatz ist eine epische „tiefe Hörerfahrung“ aus dem Herzen Europas. Frei von politischer Selbstgefälligkeit, hohler Rhetorik und leeren Zitaten, vermitteln diese Liebeslieder stattdessen eine Botschaft von Herz zu Herz: eine Gelegenheit, uns selbst und uns gegenseitig zuzuhören.

4

AHEC / Diez Office / OMC°C
Vert, 2024

Nachhaltige Roteiche, Kletterpflanzen, biologisch abbaubare Netze

Was ist Vert?

Vert wurde in Zusammenarbeit zwischen dem führenden Industriedesignbüro Diez Office, dem wegweisenden internationalen Holzhandelsverband American Hardwood Export Council (AHEC) und dem auf Stadtbegrünung spezialisierten Unternehmen OMC°C entwickelt und ist eine nachhaltige Holzkonstruktion, die dazu beitragen soll, Städte zu kühlen und die Artenvielfalt in urbanen Räumen zu erhöhen.



Vert bietet eine greifbare Lösung für urbane Begrünung und integriert nachhaltige Materialien mit einer modularen Holzkonstruktion, um einen multifunktionalen Raum zu schaffen, der Stadtplaner*innen, Architekt*innen und Designer*innen dazu inspirieren soll, interdisziplinäre Lösungen für den Klimawandel zu entwickeln. Vert wurde ursprünglich für das London Design Festival 2024 entworfen und besteht aus Brettschichtholz aus Roteiche, das vom Schweizer Holzbauspezialisten Neue Holzbau hergestellt wird. Brettschichtholz ist ein speziell entwickeltes Material, das durch Keilzinken und Laminieren mehrerer, an der Maserung ausgerichteter Holzschichten hergestellt wird, was die Festigkeit und Stabilität erhöht. Außerdem hat es eine deutlich geringere CO2-Bilanz als andere Baumaterialien wie Stahl oder Beton.

Wie funktioniert Vert?

Wenn seine „Segel“ ausgewachsen sind, wird Vert viermal mehr Schatten spenden als ein 20 Jahre alter Baum und den umgebenden Luftraum durch einjährige Kletterpflanzen kühlen, die seit Mai dieses Jahres auf der Konstruktion wachsen.

Eine Reihe von biologisch abbaubaren Flachsnetzen, die an der Tragkonstruktion befestigt sind, tragen rund 20 verschiedene Pflanzenarten, die in textilen Pflanzgefäßen am Fuße jedes Netzes wurzeln. Vert bildet ein lebendiges Ökosystem, das die örtliche Artenvielfalt bereichert, als Lebensraum für wichtige Insektenpopulationen dient und die Besucher*innen einlädt, sich im kühlen Schatten der Pflanzensegel zu versammeln und zu verweilen.


Warum Roteiche?

Die natürlich gewachsenen Laubwälder in den USA haben ihren Baumbestand in den letzten 50 Jahren mehr als verdoppelt. Die Roteiche ist die häufigste Baumart und macht ganze 18% dieser nachhaltigen Wälder aus. Ihr dichtes, stabiles und optisch ansprechendes Holz wird in Europa noch zu wenig genutzt, obwohl es ökologisch und strukturell konkurrenzfähig ist und eine echte Alternative zu den üblicherweise verwendeten Bauhölzern darstellt.

Die Bodendielen des Decks von Vert bestehen ebenfalls aus Roteiche, die thermisch modifiziert wurden – eine chemiefreie Wärmebehandlung, die die Zellstruktur des Holzes verändert und so seine Haltbarkeit, Stabilität und Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis und Insektenbefall verbessert. Dieses Verfahren macht das Holz ideal für den Einsatz in städtischen Außenbereichen wie in Vert und verleiht ihm auch seine satte braune Farbe.

Initiiert von AHEC



Entworfen von Diez Office **DIEZ OFFICE** und OMC°C 

Hergestellt von Neue Holzbau  neue Holzbau AG

Entwickelt von Neue Holzbau und Bollinger+Grohmann

Ursprünglich entworfen für das London Design Festival

5

Jonas Brinker
Nightfall, 2025

Video, 7:44 min

Courtesy der Künstler

Jonas Brinkers Videoarbeiten sind zeitbasierte Werke, die sich mit der Poetik der Beobachtung beschäftigen. Der künstlerische Prozess beruht dabei oft auf einer langwierigen und geduldigen Betrachtung einer Umgebung oder Gedanken zu einem Thema. Auf den ersten Blick dokumentarisch anmutend, offenbaren sie in ihrer unperfekten Darstellung eine künstlerische Handschrift, die eine neue Perspektive aufzeigt.

So auch die in New York entstandene Arbeit *Nightfall*, für die Brinker Glühwürmchen während ihrer Paarungszeit im Central Park und bei einem nächtlichen Helikopterflug über Manhattan gefilmt hat: In der Dämmerung werbende Glühwürmchen auf Blättern, die mit ihren Lichtern Paarungssignale abgeben, und die glitzernde Skyline Manhattans, die in ihrer Lichterpracht den Glühwürmchen ähnelt – eine virtuose, liebevolle Symbiose der Lichter von Natur und Großstadt. „Mich interessiert die Überlappung. Das Leuchten der Käfer und das der Gebäude, die Überschneidung in den Formen – und ich spiele damit, wie unser Blick auf die Dinge geprägt ist“, erklärt Brinker.

Sein gekonntes Spiel mit Nahaufnahmen und Weitsichten lässt die Betrachtenden tief in seine persönliche Beobachtung eintauchen und seinen Blick auf dieser visuellen Reise übernehmen. Schönheit und Verfall, Zeitlichkeit und Vergänglichkeit sind in die Videoarbeit eingeschrieben, da die Paarung der Insekten am Ende ihres kurzen, etwa zweimonatigen Lebens stattfindet, und auch die Lichter der Großstadt sind temporär. Das Video ist untermalt mit den Geräuschen der Urbanität: Verkehrslärm, Sirenen, Musik und das Rattern der Helikopterrotoren. Mit dem Einbruch der Dunkelheit werden die Geräusche zunehmend dumpfer, und der bisher fast zärtliche Schnitt weicht einem härteren: Die Kamera scheint über das nächtliche New York hinwegzufliegen, vorbei an der unverkennbaren Skyline – vom Chrysler Building und Empire State Building bis hin zum Central Park.


6

Yawei Chen
Elektronische Haustiere, 2024

Video Installation

Courtesy die Künstlerin

Wer kennt nicht die Verführung durch digitale Medien und wer nicht die Sucht nach „süßen Tierbildern“ – so gehen zum Beispiel Katzenvideos viral. Diese mehrteilige Videoinstallation, bestehend aus unterschiedlichen traditionellen Fernsehgeräten, spiegelt auch mit ihrem Inhalt Diversität: Individuelle, „niedliche“ Tierbilder, bzw. -videos, die die Künstlerin aktuellen, sozialen Medien, wie z.B. TikTok, entnommen hat, suggerieren eine reale Nähe, die unmittelbar Emotionen auslöst. Man wird in den Bann gezogen und hat ein Lächeln im Gesicht. Chen erforscht, wie Tradition und Moderne miteinander verschmelzen können, und beleuchtet, wie einfache Inhalte als schnelle



und kostengünstige Mittel zur Stressbewältigung oder als „emotionale Heilung“ dienen können. Das Konzept der Elektronischen Haustiere verdeutlicht zudem die potenzielle Gefahr der Abhängigkeit von virtuellen Inhalten, hier Tieren, im digitalen Zeitalter. Studien zeigen, dass das Betrachten von niedlichen Tieren online Stress abbauen, die Produktivität steigern und positive Emotionen fördern kann. Allerdings kann ein übermäßiger Konsum solcher Inhalte auch negative Auswirkungen haben, weshalb ein ausgewogenes Verhältnis wichtig sein sollte.

7

ecoLogicStudio

Tree.ONE, 2024

Diverse Materialien

Courtesy ecoLogicStudio, Claudia Pasquero / Marco Poletto

Diese beeindruckenden Installation kann als Vision für eine nachhaltige und zukunftsweisende Art der Gestaltung unserer Umwelt gelesen werden. *Tree.ONE* ist ein synthetischer Baum, der aus Biopolymeren auf Algenbasis gefertigt wird. Er ermöglicht einen zirkulären Stoffkreislauf. Mikroalgen sind in der Lage, sich von Stoffen zu ernähren, die wir als Schadstoffe bezeichnen. Sie nehmen Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und wandeln es in Biomasse um, die weiter wachsen kann – in diesem Fall zu einem Baum oder anderen Formen regenerativer Architektur. *Tree.ONE* kann somit als eine „lebende Maschine“ verstanden werden, die sich selbst erhält.

Tree.ONE ist jedoch nicht nur eine biotechnologische Lösung, sondern auch ein räumliches System, das uns eine neue Form der Interaktion mit der Natur ermöglicht. Dadurch entstehen völlig neue Perspektiven für die Architektur der Zukunft, die nicht nur an darauf zielt, Ressourcen zu schonen oder Energie zu sparen, sondern auch die Baustoffe selbst zu produzieren. Dies verändert unser Denken über das Verhältnis von Architektur, Technik und Natur sowie über den Stoffwechsel in unseren Städten. Letztlich stellt *Tree.ONE* ein Konzept für eine nachhaltige Gestaltung unserer gebauten Umwelt dar, mit deren Hilfe wir aktiv zur Zukunft unseres Planeten beitragen können.

Weitere Informationen zu *Tree.ONE* finden Sie ab dem 6. Juni in unserer Ausstellung *WetransFORM. Zur Zukunft des Bauens*.

8


Linda Nadji

Meanwhile IV, 2024

Metall, Gold beschichtet

Courtesy die Künstlerin

Die Künstlerin widmet sich in ihrer Arbeit einem Objekt aus unserem (weitläufiger gedachten) Lebensumfeld – Hochsitze, die aus dem eigentlichen Kontext genommen und als bearbeitete Readymades in architektonischer Doppelform über die goldfarbene Beschichtung umgewertet werden. Die beiden feingliedrigen Metallkonstruktionen, die in einem engeren Abstand zueinander installiert sind, ergänzen die ursprüngliche Funktion der Beobachtung in die Ferne um die Möglichkeit des näheren Betrachtens, da das Moment eines möglichen Dialoges mitgedacht und angeboten wird. Wird auf einem Hochsitz üblicherweise nicht kommuniziert, um die beobachteten Tiere nicht



zu verschrecken, ist hier, im musealen Kontext, Kommunikation erlaubt und erwünscht: Man kann den Quader mit Sitzbank über eine Leiter erreichen, mit einer anderen Person „auf Augenhöhe“ auf dem zweiten Hochsitz kommunizieren oder über den Perspektivwechsel reflektieren – begibt man sich doch auf eine andere, höhere Ebene. Das Einnehmen des erhöhten Sitzes ist oft eng verbunden mit einer autoritären Herrschaftssymbolik und auch die Nobilitierungsgeste der Vergoldung unterstreicht die mögliche Machtdemonstration. Sehen und gesehen werden, aber auch exponiert sein oder (hilflos) ausgeliefert sein sind Teil des Werkgedankens. Das Moment des Performativen, der aktive Umgang mit der Skulptur ist eine künstlerische Addition, die neben der formalen Bildsprache über Fragen von Bedeutungsebenen, Werten, Perspektiven oder Wahrnehmung nachdenken lassen.

9

Raul Walch

***Vom Wind getragen*, 2025**

Metall, Stoffe, verschiedene Materialien

Courtesy Galerie Eigen+Art, Leipzig/Berlin

Raul Walchs Interesse an gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Themen steht im Mittelpunkt seiner Arbeit, die er als eine transformative Kraft versteht. In seinen Werken und Projekten spiegelt sich die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Realitäten wider, wobei er häufig auch andere Akteure miteinbezieht. Die ortsspezifische Textilinstallation setzt die 2015 begonnene Serie *Vom Wind getragen* fort, bei der in Zusammenarbeit mit Teilnehmer*innen zu verschiedenen Anlässen Fahnen und Textilien entwickelt wurden. Dabei wurde bewusst auf nationale Symboliken und Fahnen verzichtet.

In *Vom Wind getragen* spielen die unterschiedlichen Fahnen mit Licht und Wind, was die Farben und Formen ständig verändert. Die unterschiedlichen Designs der Textilien verleihen der Installation, die aus mehreren Stangen und Fahnen bestehen, immer wieder eine neue und abwechslungsreiche Gestalt. Die einzelnen textilen Elemente wurden zuvor in einem „Offenen Textilstudio“ im Haus hergestellt und stehen symbolisch für ein kollektives Kunstprojekt.

Das partizipative Projekt eines offenen Textilstudios von Raul Walch lädt Besucher*innen ein, gemeinsam mit ihm Teile der Installation *Vom Wind getragen* auf dem Dach zu gestalten. Dabei werden Entwürfe für Fahnen und Textilien entwickelt und umgesetzt. Die verwendeten Stoffe stammen aus früheren Textilinstallationen sowie von recycelten Fahnen, die vom Künstler aufgearbeitet wurden, und bilden einen reichen Fundus für neue textile Collagen.

In kleinen Gruppen werden Ideen für individuelle Fahnen und Textilien, die zur Installation passen können, in Form von Zeichnungen entwickelt und als Modelle umgesetzt. Anschließend können die Entwürfe vergrößert werden, wobei die vorhandenen Stoffe neu kombiniert, zugeschnitten, vernäht und zusammengesetzt werden. Diskussionen und Reflexionen gehen Hand in Hand mit praktischen Tätigkeiten. Dabei geht es um grundlegenden Fragen zur Verwendung von Farben und Formen sowie deren Assoziationen. Eigene Ideen, individuelle Vorlieben, persönliche Lebenserfahrungen sowie soziale und politische Fragestellungen werden thematisiert und in Verbindung mit ästhetischen Überlegungen diskutiert. Diese Gespräche tragen zur Weiterentwicklung der Installation bei. Die fertigen Ergebnisse werden schließlich auf dem Dach installiert und visualisieren den kollektiven Gedanken

10

Ina Weber

Trümmerbahnen-Minigolf, 2010

Beton, Eternit, Metall, diverse Materialien

Courtesy die Künstlerin

Minigolf spielen! Freude und Erinnerungen an vertraute sonntägliche Familienausflüge werden wach. Schaut man sich dann die zwölf Bahnen an, um den Schwierigkeitsgrad abzuschätzen, ist man vielleicht irritiert: Der Ball soll durch eine historische Fassade jongliert, durch einen Plattenbau geführt, an einem alten Lido-Kino vorbeigespielt oder unter einem mit Graffiti besprühten Pavillon eingelocht werden? Die Gebäude, die die Bildhauerin Ina Weber hier aufgebaut hat, haben nichts mit der Realität einer Minigolfbahn zu tun – sehr wohl aber mit der Realität der uns umgebenden Architektur, die auch Überreste fast zerstörter, verfallener Häuser oder nicht genutzter Gebäude einschließt. Der Minigolfplatz – im Prinzip das Modell eines Golfplatzes – wird hier zusätzlich zu einem Modell von (Um-)Welt und Wirklichkeit.

Oft dienen Funktionsbauten wie Wohnhäuser, Tankstellen, Parkgaragen, Schwimmbäder oder im Stadtbild oder in Parklandschaften kaum noch sichtbare Ruinen der Künstlerin als Vorlagen. Die Geschichte(n), die alle Architekturen verbergen und »eingeschlossen« haben, sind dem ursprünglichen räumlichen Kontext entzogen und werden nun wieder in Erinnerung gebracht. Das Duchampsche Prinzip des Readymade bzw. des objet trouvé erfährt eine neue, erweiterte Bedeutung, werden hier doch die scheinbar gefundenen Objekte in ein ‚Modell‘ übertragen.

Die Aufmerksamkeit Ina Webers gilt dem Beiläufigen, dem Alltäglichen, dem einfach Vorhandenen und Selbstverständlichen, und durch die Übertragung der ‚Vorlagen‘ in einen kleineren Maßstab, präzise und detailgetreu, öffnet sie beiläufig in mehrerer Hinsicht die Reflexion über Vertrautes und Maßstäblichkeit.

11

Esra Gülmen


Controversy Teeter-Totter, 2023

Pulverbeschichtetes Metall

Courtesy die Künstlerin

Esra Gülmen fokussiert sich in vielen ihrer Bildfindungen auf Sprache als typografisches Ausdrucksmittel. Worte, einfache Aussagen, Fragen und Sätze bilden ihr Motiv und öffnen beim Betrachten ihrer Arbeiten imaginäre Bildräume und Assoziationen. Als Zeugin und Beobachterin des Zeitgeistes lässt sie sich von Sprüchen und Klischees ebenso inspirieren wie von ihren eigenen Gefühlen. Mit dieser künstlerischen Praxis überhöht sie nicht künstlich, sondern spricht die Betrachter*in auf Augenhöhe an. Ihre Entscheidung für eine einfache, oft humorvolle und universell verständliche Sprache ermöglichen es ihr, u.a. Botschaften zu relevanten Themen unserer Zeit wie Rassismus oder Menschenrechte zu vermitteln. Ihre Werke bedienen sich verschiedener Techniken wie Zeichnung, Skulptur, Objekt oder Installation und zeichnen sich durch eine Mischung aus grafischer Reduktion und zeitgenössischen Motiven aus.

Gülmen bietet mit ihren kontroversen Wippen, den *Controversy Teeter-Totter*, an, im Wettbewerb mit einem Gegenüber spielerisch eine Balance zwischen zwei konträren Aussagen, zwischen Höhen und Tiefen zu finden: Wofür entscheide ich mich, bzw.



kann ich es mittels meines körperlichen und mentalen Einsatzes beeinflussen, welche Aussage oben, also scheinbar Gewinnerin ist? Unsicherheiten, Willenskraft oder auch Zufälliges führen spielerisch zu einer Entscheidung und Haltung, die man leicht wieder verlieren kann, auch im übertragenen Sinne. Dies führt uns die Künstlerin mit Wortpaaren wie *I'm so European – I'm not European* oder *Monogamy – Polygamy* anschaulich vor Augen.

12

Temitayo Ogunbiyi

You will follow the Rhein and compose play (playground), 2023

Stahl, Gummi und Manilla-Seil

Courtesy die Künstlerin

Die in Lagos/Nigeria lebende Künstlerin Temitayo Ogunbiyi erkundet das Potenzial spielerischer Interaktion, um essenzielle Themen wie Migration und Austausch, aber auch materielle und soziale Kulturen zu erforschen. Sie schafft Dialoge zwischen globalem Zeitgeschehen, anthropologischen Geschichten und Botanik. Auch die Systeme, die die Bewegung von Menschen und Waren erfassen, vermitteln und lenken, sind häufig Gegenstand ihrer Untersuchungen.

Wie schon im Vorjahr bereichert Temitayo Ogunbiyi den Parcours mit einer organischen Kletterkomposition, bestehend aus sieben mit Pflanzenfasern umwickelten Stahlstangen, die aus dem Boden zu wachsen scheinen. Der „Playground“ war 2023 im Rahmen einer Einzelausstellung im Außenraum des Museum Tinguely in Basel zu sehen, in Bonn wird eine leicht modifizierte Variante gezeigt. Die Formen der Stangen, von Pflanzen und Haarsträhnen inspiriert, erinnern an Linien, die Verbindungen zwischen dem Hier, dem Rhein, verschiedenen Gemeinschaften in Europa und ihrer Heimat in Lagos entstehen lassen. Ogunbiyi versteht die offene Versuchsanordnung eines Spielplatzes als Möglichkeit für Kinder und Erwachsene, neue Erfahrungen zu machen und darüber nachzudenken, wie sich Körper in der Welt bewegen und die soziale Interaktion erweitern.

13

Tomas Kleiner

Wetterbirke, 2025

Diverse Materialien, Birke

Courtesy Petra Rinck Galerie

Die Wetterbirke von Tomas Kleiner spielt als künstlerisch-meteorologisches Instrument mit luftbasierten Bewegungen und kann für ökologische Themen sensibilisieren.

Aus welcher Richtung weht der sich ständig ändernde Wind und wie stark ist er?

Welches Wetter werden die aktuellen Böen in den kommenden Minuten und Stunden

mit sich bringen? Wie eine „Hellseherin“ reckt die Hängebirke ihren Hals immer in die Richtung, aus der das Wetter kommt, und blickt so in gewisser Weise in die sich ständig

verändernde Zukunft. Ihre langen, feingliedrigen Äste lassen Rückschlüsse auf die

Windstärke zu: Bewegen sie sich nur zart hin und her, oder flattern sie wild und

erzeugen ein Rascheln? Die Bewegungen der Birke spielen eine nicht zu unterschätzende

Rolle. Wie viele andere Pflanzen auch, lässt die Birke ihre winzigen, mit Flügelansätzen

versehene Samen vom Wind verbreiten und übergibt somit die Zukunft ihrer Zöglinge



dem Wetter. Die überdimensionale Samenkapsel des Windsegels ist aus alten Strangfalzziegeln gefertigt und bietet mit ihren Löchern zahlreichen Wildbienen Brutplatz und Unterschlupf. Werden sich Vögel auf der bewegenden Birke niederlassen? So entsteht ein lebendig sich bewegendes Zusammenspiel und künstlerisches Experiment zwischen Baum, Flugsamensegel, Insekten, Vögeln und dem unvorhersehbaren Wind. Diese Arbeit ist im Vorfeld eines Kunst- und Bauprojekts der Kunstkommission Düsseldorf an der Realschule Borbecker Straße in Düsseldorf entstanden. Sie dient hier als Studie für Dimensionen, Bewegung und Materialität für das spätere permanente Kunstwerk in größerem Ausmaß.

14

Dennis Fuchs

Hin und Her, 2018

Holz, Keramik, Aluminiumverbundwerkstoff, Siebdruck, Tischtennisbeläge, Silikon, Schwamm, Emaillefarbe
Courtesy der Künstler

Bin ich fair und denke an meine Mitspielenden oder denke ich nur an einen möglichen Sieg? *Hin und Her* des Berliner Künstlers Dennis Fuchs ist eine Arbeit im öffentlichen Raum, die es den Besucher*innen ermöglicht, sich auf ein ungewöhnliches Tischtennis-spiel einzulassen, da die zur Verfügung stehenden Schläger in Form und Material variieren. Üblicherweise wird mit standardisierten Schlägern gespielt, um einen fairen Wettkampf zu gewährleisten. Doch hier wird das genormte Spiel subtil unterlaufen, und die unterschiedlichen Schläger werfen Fragen nach Chancengleichheit und Fairness auf. Diese Ungleichheit lotet zudem die Beziehung zwischen den Spielenden aus: Entweder wird darüber kommuniziert oder man sucht sich rasch einen Schläger aus, der einen Vorteil verschafft, oder man lässt dem Mitspielenden den Vortritt. So oder so entstehen im gemeinsamen Spiel Handlungsoptionen, die auf grundlegende Lebenshaltungen im sozialen Gefüge übertragbar sind.

15

La Fabrique Terrestre

Demonstration der Biodiversität bei einem Temperaturanstieg von 3°, 2025

Das vielfältige Pflanzenprojekt ist eine Initiative von La Fabrique Terrestre, Paris und wurde von Christina Ottaviano-Boury speziell für das Dach der Bundeskunsthalle entwickelt. Ausgangspunkt war die Frage, wie sich Flora und Fauna unter den Bedingungen eines klimabedingten Temperaturanstiegs verändern könnten. Veranschaulicht wird die Vielfalt und Widerstandsfähigkeit einheimischer Pflanzen- und Grasarten unter den Bedingungen eines potenziellen Temperaturanstiegs von 3 °C. Das Ziel ist es, Besucher*innen praktische Anregungen zu geben, wie Biodiversität im eigenen Garten gefördert werden kann – zum Beispiel durch Pflanzen- und Graslandschaften, die sowohl an saure als auch an alkalische Böden angepasst sind. Auch lokale klimatische Gegebenheiten wie Wind, Trockenheit oder intensive Sonneneinstrahlung könnten künftig gezielt genutzt werden, um das Wachstum sowie die Nachhaltigkeit vielfältiger Pflanzenkulturen zu unterstützen. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an charakteristischen Arten aus Nordrhein-Westfalen, insbesondere aus dem Naturpark Siebengebirge und dem Nationalpark Eifel.



2020 gab es 103 Naturparke, die etwa 27 Prozent der Gesamtfläche Deutschlands aus-machen und im Verband Deutscher Naturparke zusammengeschlossen sind. Insgesamt gibt es in Deutschland 23.159 Schutzgebiete.

Der älteste Naturpark ist der Naturpark Lüneburger Heide, dessen Kerngebiet 1921 als Naturschutzgebiet eingerichtet wurde; bis 2007 hat er sich auf mehr als das Vierfache seiner ursprünglichen Fläche ausgedehnt. Ab 2020 ist der Naturpark Südschwarzwald mit 3.940 Quadratkilometern der größte Naturpark in Deutschland.

Die Fläche der Naturparke in Deutschland hat zwischen 1998 und Ende 2019 um 42 Prozent zugenommen und entspricht rund 3,0 Millionen Hektar.

Das Projekt betont im Kern die Bedeutung von Artenvielfalt – selbst auf kleinster Fläche. Durch die Nachbildung offener Vegetationslandschaften rückt die Installation dürreresistente und hitzeangepasste Pflanzenarten in den Fokus und unterstreicht ihre Relevanz für die Anpassung an den Klimawandel. Darüber hinaus zeigt die Installation Wege auf, wie hitzetolerante Pflanzen langfristig in verschiedenste Kontexte integriert werden können. Sie lädt dazu ein, die Rolle von Pflanzen in unterschiedlichen Landschaftstypen neu zu denken – insbesondere im Hinblick auf angepasste und differenzierte Formen der Bewirtschaftung.

Dieser Ansatz regt zu einem Umdenken in der Pflege städtischer Grünflächen an – insbesondere bei der Gestaltung von Rasenflächen – und plädiert für einen bewussten, selektiven Umgang mit Vegetation im urbanen Raum.

Angesichts zunehmend heißer Sommer, längerer Trockenperioden und milder, feuchter Winter sollten auch Strategien der Landschaftspflege entsprechend angepasst werden.

Zu den zentralen Maßnahmen zählen das Belassen höherer Rasenhöhen sowie der Verzicht auf Bewässerung – oder deren Einsatz nur in extremen Trockenphasen.

Durch Methoden wie reduziertes und differenziertes Mähen werden bestimmte Bereiche städtischer Rasenflächen seltener oder erst später in der Saison gemäht. So erhalten Pflanzen die Chance, ihren natürlichen Wachstumszyklus zu vollenden. Wildkräuter können sich ungehindert entfalten, Samen bilden und sich ausbreiten. Das Ergebnis ist eine artenreiche, sich selbst regenerierende Pflanzengemeinschaft, die zur ökologischen Vielfalt beiträgt und den Rasen langfristig auf natürliche Weise bereichert.

Die Auswahl der (pflegeleichten) Arten wurde durch den fachkundigen Rat von Dr. Maximilian Weigend, Direktor des Botanischen Gartens der Universität Bonn, geleitet. Wir danken auch Tanja Schendel von der Biologischen Station Bonn für ihre freundliche Unterstützung und Beratung.

Index

- 1 Agrimonia eupatoria, Gewöhnlicher Odermennig, Gemeiner Odermennig, Ackerkraut, Ackerblume oder Kleiner Odermennig
- 2 Anthericum liliago, Bernhardinerlilie
- 3 Aster amellus, Gänseblümchen
- 4 Bupleurum falcatum, Sichelblättriges Hasenohr
- 5 Centaurea scabiosa, Großes Knabenkraut
- 6 Origanum vulgare, Oregano
- 7 Prunella grandiflora, Großblütige Selbstheilpflanze
- 8 Salvia pratensis, Wiesensalbei
- 9 Petrosedum rupestre, Sedum reflexum, Blaue Fetthenne
- 10 Thymus pulegioides, Breitblättriger Thymian
- 11 Achillea millefolium, Schafgarbe

- 12 Echium vulgare, Natternkopf, Blaukraut
- 13 Linaria vulgaris, Gelbes Leinkraut
- 14 Veronica officinalis, Heide-Ehrenpreis oder Paulskraut

16

Olaf Nicolai

Camouflage/Torwand 1–3 [Croy, Kleff, Maier]

Indoor, 2001, Schenkung Privatsammlung Bielefeld an das Marta Herford

Outdoor, 2023, courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin

Holz, Metall, Lackfarbe, Fußbälle

Speziell für die Ausstellung *Interactions* im Jahr 2023 hat Olaf Nicolai eine außenraumtaugliche Variante seiner Fußballtorwände herstellen lassen, seitdem bereichert sie unsere sogenannte Südwiese.

Die Torwand besitzt in Deutschland Kultstatus, ist seit 1964 Markenzeichen des wöchentlichen „Aktuellen Sportstudios“ beim ZDF und Höhepunkt der Sendung, wenn zum Ende prominente Gäste auf die Torwand schießen. Seit 1966 existiert die auch heute noch bekannte Version der Torwand, die Nicolai nun zitiert.

Einzig die Gestaltung unterscheidet sich vom Original: Ein Camouflage-Muster aus Gelb, Weiß und Rosatönen überzieht die Fläche und lenkt das Auge eher ab – so wird die Treffsicherheit subtil unterlaufen. Was dem Prinzip der Tarnung entspricht, wofür das Muster seit dem Ersten und vor allem dem Zweiten Weltkrieg von verschiedenen Militärs genutzt wurde. Nicolais Verwendung des Allover-Musters verweist als kunsthistorisches Zitat sowohl auf Andy Warhols starkfarbige, changierende *Camouflage*-Bilder ab 1986 als auch auf populäre, inflationäre Stoffprints und heutige Dress Codes und deren ambivalente Faszination.

Die Namen der Wände beziehen sich auf die legendären Torhüter Jürgen Croy (*1946 in Zwickau), Wolfgang Kleff (*1946 in Schwerte) und Sepp Maier (*1944 in Metten). Mit der Gleichzeitigkeit der Namen entsteht eine Konstellation, wie sie in den 1970er-Jahren, dem Höhepunkt der Karriere der drei, real nie möglich gewesen wäre: Croy war damals der gefeierte Nationaltorhüter der DDR, zur selben Zeit haben Kleff und Maier in der BRD mit ihren Torwartleistungen Fußballgeschichte geschrieben. Obwohl im Vorrundenspiel der Fußball-Weltmeisterschaft von 1974 Croy und Maier im Hamburger Volksparkstadion in den Toren standen, war dies das einzige Aufeinandertreffen beider deutscher A-Nationalmannschaften und ihrer Keeper.

Wie Olaf Nicolai mit dieser Arbeit verschiedene kulturelle und zeitliche Ebenen „ins Spiel“ bringt und Realitäten mit Fiktivem vermischt, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass eine Indoor Variante der Torwand 2005 in einer Sendung des „Aktuellen Sportstudios“ zum Einsatz kam.

Bisher konnte im „Sportstudio“ noch kein Studiogast mit den je drei Versuchen pro Loch sechs Treffer erzielen. Selbst fünf Treffer sind ausgesprochen selten. Nehmen Sie also die Herausforderung an und stellen Sie einen Rekord auf!



Projekte Künstler*innen

PROJEKTE

AHEC/Diez Office/OMC°C
ecoLogicStudio
La Fabrique Terrestre

KÜNSTLER*INNEN

Action Hero
Jonas Brinker
Yawei Chen
Dennis Fuchs
Esra Gülmen
Jeppe Hein
Carsten Höller
Tomas Kleiner
Linda Nadji
Olaf Nicolai
Temitayo Ogunbiyi
Raul Walch
Ina Weber

Programm 1. Mai 2025, 12–18 Uhr*

*Sollte das Wetter es nicht zulassen, entfallen die Angebote im Außenraum.

Lounge oder Dach, 12 bis 17 Uhr

Offenes Textilstudio

Das partizipative Projekt von Raul Walch lädt Besucher*innen ein, mit ihm Teile einer textilen Fahneninstallation für das Dach zu gestalten.

Foyer bis zum Dach, 13 Uhr

Kurzführung der Kuratorin Susanne Kleine

Dach, 13.30 Uhr

Dennis Fuchs, *Hin und Her*, ein Tischtenniserlebnis und Workshop der besonderen Art.

Dach, 14 Uhr

Gespräch zwischen Tomas Kleiner und Susanne Kleine

Der Künstler Tomas Kleiner stellt im Gespräch mit Susanne Kleine seine neu gebaute *Wetterbirke* vor und macht aktuelle Wetterphänomene als Kunst-Akteure sichtbar.

Danach lädt er zur Nutzung eines Flugschirms ein.

Foyer, 14.30 Uhr

Erläuterung des *Tree.ONE*, einem synthetischen Baum aus Mikroalgea, durch Claudia Pasquero von EcoLogicStudio im Gespräch mit Eva Kraus.

Dach, 15 Uhr (in Englisch)

Christina Ottaviano-Boury von La fabrique Terrestre im Gespräch mit Max Reifenröther zur Demonstration von Biodiversität bei einer Temperaturerhöhung auf 3°.

Dach, 15.30 Uhr

Ein ungewöhnliches Gespräch zwischen der Künstlerin Linda Nadjji und Julia Reich am Hochsitz *Meanwhile*.

Dach, 16 Uhr

Ina Weber im moderierten Gespräch und Spiel der *Minigolfbahn* mit Dennis Fuchs.

Museumsplatz, 16.30 Uhr (in Englisch)

Hintergründe zur Installation von *Vert*, die vorstellt, wie ein nachhaltiger, unkomplizierter Weg zu einer kühleren, grüneren Stadt aussehen kann.

Eva Kraus im Gespräch mit AHEC.



Weitere Veranstaltungen zu Interactions x WEtransFORM während der Laufzeit finden Sie auf unserer Webseite und im Newsletter.

Save the date

Salon, 19. Juni, 11 bis 17 Uhr (in einfacher englischer Sprache)

Spaziergang mit Walking Forest (11, 14 und 16 Uhr) und gemeinsame Handarbeit „The Honouring Cloth“ (11–17 Uhr)

Walking Forest ist ein auf 10 Jahre angelegtes öffentliches Kunstprojekt, das in einer Zeit der Klima- und Naturkrise ins Leben gerufen wurde. Die britischen Künstlerinnen Anne-Marie Culhane und Lucy Neal laden Sie zu gemeinsamen Spaziergängen zwischen der Bundeskunsthalle und dem UNFCCC-Campus ein, die Raum schaffen für Geschichten von und über Aktivist*innen und der Frage nachgehen soll, wie man eine Zeit der globalen Ungerechtigkeit und der Klima- und Naturkrise überwinden kann. Des Weiteren sind Sie eingeladen, sich an einem gemeinsam geschaffenen Kunstwerk handwerklich zu betätigen, welches die Natur ehren soll.



Aktuelle und kommende Ausstellungen

SAVE LAND
United for Land
bis 1. Juni 2025

Unsere Erdböden brauchen bis zu Hunderten von Jahren, um sich zu bilden. Doch ein extremes Ereignis genügt, um sie in Minutenschnelle zu zerstören. Jedes Jahr werden 100 Million Hektar gesunder und produktiver Böden vernichtet – eine Fläche, die etwas dreimal so groß ist wie Deutschland. Die Renaturierung unserer Böden ist von höchster Dringlichkeit nicht nur für uns selbst, sondern auch für die Artenvielfalt und das Weltklima. Land ist von existentieller Bedeutung für unser Leben, und es ist ein Schatz von unermesslichem Wert, den es zu bewahren gilt.

Die immersive Ausstellung *Save Land. United for Land* wurde in Kooperation mit der UNCCD-G290 Global Land Initiative entwickelt. Sie vereint wichtige Positionen zeitgenössischer Kunst mit Exponaten aus den Naturwissenschaften und nutzt neueste Medientechnologien, um die globale Situation unserer Landflächen zu verstehen. Sie steht es um unsere Böden in den Städten und dem landwirtschaftlich und industriell genutzten Land? Und gibt es überhaupt noch unberührte Natur auf der Welt? Was können wir tun, um unsere Böden zu schützen? Die Ausstellung will zum Handeln für die gemeinsame Sache inspirieren.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle und der UNCCD-G20 Global Land Initiative anlässlich des 30-jährigen Bestehens der UNCCD

SUSAN SONTAG
Sehen und gesehen werden
bis 28. September 2025

Susan Sontag hat sich ihr gesamtes Leben lang intensiv mit den visuellen Medien beschäftigt. Sie erkannte den bestimmenden Einfluss der Fotografie in unserer medial geprägten Gesellschaft und formulierte bereits 1977 in *On Photography* – ihrem am weitesten verbreiteten Buch –, dass der Akt des Fotografierens mehr als nur passives Beobachten ist. Angesichts der massiven Verbreitung von Kriegs- und Gräuelfotografien in Zeiten der Globalisierung nahm die Dringlichkeit ihrer Warnung vor den Gefahren einer visuellen Abstumpfung in ihrem Buch *Das Leiden anderer betrachten* von 2003 noch einmal zu.

Die Ausstellung *Susan Sontag. Sehen und gesehen werden* legt ihren Schwerpunkt auf genau diese Überlegungen zu Fotografie und zeichnet Sontags Theorien und Gedanken dazu nach. Aber auch ihre Beschäftigung mit queerer Kultur, die Diskriminierung von HIV-Infizierten und ihre eigene Krebserkrankung bleiben nicht unerwähnt. Außerdem wird Sontag in ihrer Rolle als Filmbegeisterte und Regisseurin gezeigt, nicht zuletzt um sie als unabhängige Frau darzustellen, die sich zeitlebens gegen die Gesellschaft aufgelehnt hat.



PARA-MODERNE
Lebensreformen ab 1900
bis 10. August 2025

Frei sein! Von den Zwängen des bürgerlichen Lebens, vom Kapitalismus und der industriellen Gesellschaft. So sah der Traum vieler junger Menschen um 1900 aus – und sie schmiedeten Pläne für den Ausstieg: In Reformkolonien abseits der Städte begannen einige von ihnen ein alternatives Leben. Die Rückkehr zur Natur und das Leben in Frieden standen im Zentrum, aber auch Gesundheit, Körperkultur und Spiritualität – ein neues Lebensgefühl, das sich eine passende Ästhetik suchen sollte. In Kunst und Design brachten Jugendstil und Expressionismus neue Gestaltungsimpulse. Ebenso fand die Bewegung ihren Ausdruck in der Alltagskultur: Vegetarische Ernährung, Ablehnung der bürgerlichen Ehe und alter Geschlechterrollen, Freikörperkultur, alternative Pädagogik und nicht zuletzt Medien, mit denen all dies propagiert werden konnte. Wohin führten die neuen Sichtweisen und welche Ideen erkennen wir heute im Zeitgeist wieder? Die Ausstellung beleuchtet die Ideale der frühen Lebensreform-Bewegungen, aber auch einzelne Reformere*innen, die ihre esoterische Weltsicht und die Idealisierung des „gesunden“ Körpers zu rassistischen und völkischen Ideologien steigerten. Neben den Entwicklungen in Europa sind es vor allem die Verbindungslinien zur amerikanischen *counter-culture* und der Flower-Power-Bewegung, die die Ausstellung zum ersten Mal umfassend präsentiert.

Save the date

SUMMER OF CHANGE
Sommerfestival der Transformation
31. Mai – 27. September 2025
Medienkonferenz: Donnerstag, 22. Mai 2025, 11 Uhr

WEtransFORM
Zur Zukunft des Bauens
6. Juni 2025 – 26. Januar 2026
Medienkonferenz: Mittwoch, 4. Juni 2025, 11 Uhr

6. und 7. Juni 2025
Den Auftakt zur Ausstellung WEtransFORM bildet ein zweitägiges FESTIVAL mit verschiedenen Austausch- und Dialogformaten, Panels, einem sogenannten „High Level Round Table“ und Key Note Speaker Sessions.

WIM WENDERS
1. August 2025 – 11. Januar 2026
Medienkonferenz: Mittwoch, 30. Juli 2025, 11 Uhr

Änderungen vorbehalten!
Stand: April 2025